

Beratung im
schulischen Kontext

Bibliografie:

Jennifer Paetsch und Martin Gartmeier:

Editorial.

journal für lehrerInnenbildung, 22 (2), 7-12.

<https://doi.org/10.35468/jlb-02-2022-ed>

Gesamtausgabe online unter:

<http://www.jlb-journallehrerinnenbildung.net>

<https://doi.org/10.35468/jlb-02-2022>

ISSN 2629-4982

journal für lehrerInnenbildung
j l b
no.2
2022

EDITORIAL

Jennifer Paetsch
Martin Gartmeier

Als Teilaspekt und Kernpunkt schulischer Elternarbeit ist Beratung eine wichtige Aufgabenstellung von Lehrkräften. Dies belegen vielfältige Befunde aus internationalen Studien, die positive Effekte gelungener Elternarbeit im Allgemeinen und erfolgreicher Elternberatung im Speziellen dokumentieren – etwa hinsichtlich akademischer Leistungen, der sozialen Entwicklung und des Wohlbefindens von Schülerinnen und Schülern (für einen Überblick: Willemse, Thompson, Vanderlinde, & Mutton, 2018).

Dabei ist durchaus unklar, in welcher Rolle Eltern Lehrkräfte im Gespräch eigentlich gegenüberreten – Killus and Paseka (2021) zeigen hier ein weites Spektrum auf, von Eltern als *Experten* für die Lebenswelt ihrer Kinder, über Eltern als *Klienten*, die pädagogische Expertise nachsuchen, über Eltern als *Zulieferer*, von denen pädagogische Unterstützungsleistungen (wie etwa Hausaufgabenhilfe) erwartet werden bis hin zu Eltern als *Partner*, die sich mit Lehrkräften in gemeinsamer Verantwortung um das Wohl und um die Entwicklung von Kindern bemühen. Diese Unklarheit macht die Kommunikation mit Eltern für Lehrkräfte zu einer relativ komplexen Aufgabe – u. a. weil sie auch für die Bewertung und Beurteilung von Schüler*innen zuständig sind und daher nicht als unabhängige Berater*innen agieren können (Gartmeier, 2018).

Dennoch wird häufig ein Idealbild der Beratung von Eltern durch Lehrkräfte beschrieben, das von einer partnerschaftlichen Kommunikation und Kooperation geprägt ist (Bauer & Brunner, 2006). Empirische Befunde stellen dieses Bild einer konstruktiven Zusammenarbeit auf Augenhöhe jedoch in Frage (Hertel, Bruder, Jude, & Steinert, 2013), z. B. hinsichtlich eines Bemühens um Vermeidung von Kontakten mit Eltern durch Lehrpersonen (Aich, 2011) oder einer mangelnden Vorbereitung angehender Lehrpersonen auf Gespräche mit Eltern (Willemse et al., 2018).

Neben der Elternberatung stellt die Beratung von Schüler*innen eine wichtige Form der Beratung im schulischen Kontext dar, z. B. in der Lernberatung oder im Lerncoaching (vgl. Sauer, 2013). Eine weitere Besonderheit der Beratung im schulischen Kontext liegt in speziellen Konstellationen und Anlässen, die sich für Lehrkräfte als Erschwernisse bzw. als erhöhte Anforderungen hinsichtlich ihrer Beratungsaufgabe darstellen. In der vorliegenden Ausgabe des Journals für Lehrer*innenbildung werden verschiedene solcher speziellen Situationen und Beratungsanlässe fokussiert, z. B. Hochbegabung,

Sprachlernberatung oder auch Lernentwicklungsgespräche. Über grundlegende beraterische Fähigkeiten hinaus erfordern diese auch spezifisches fachliches und prozedurales Wissen von Lehrpersonen.

Vor diesem Hintergrund ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Fragestellungen von hoher Relevanz, die die Beratungsaufgabe von Lehrkräften in den Blick nehmen und/oder die Möglichkeiten adressieren, Beratung bereits während der universitären Ausbildung von Lehrkräften zu thematisieren. Dass in den letzten Jahren Fortschritte in diese Richtung gemacht wurden, belegt die Publikation mehrerer einschlägiger Sonderausgaben erziehungswissenschaftlicher Zeitschriften (Bonanati & Paetsch, 2022; Buhl & Hilkenmeier, 2017; Gartmeier, Aich, Sauer, & Bauer, 2017; Willemse et al., 2018) sowie diverser Herausgeber*innenwerke (Aich, Kuboth, Gartmeier, & Sauer, 2017; Frank & Sliwka, 2016). Das vorliegende Heft des Journals für Lehrer*innenbildung knüpft an diese Vorarbeiten an und versammelt Beiträge, die sich mit Fragen zur Beratungsaufgabe von Lehrpersonen sowie der Förderung und/oder der Erfassung von Beratungs- und Gesprächsführungskompetenzen (angehender) Lehrkräfte beschäftigen.

Im Auftaktartikel werfen *Gerda Hagenauer* und *Angela Gastager* Fragen nach den Emotionen von Lehrkräften und deren Regulation im Handlungsfeld der Elternberatung auf. Damit fokussieren sie einen bislang in der Forschung vernachlässigten potenziellen Einflussfaktor erfolgreicher Beratungsgespräche. Die Autorinnen beschreiben, auf welche Art und Weise sich emotionale Ressourcen von Lehrkräften positiv auf die Qualität von Beratungsleistungen als auch auf ihr eigenes Coping mit (schwierigen) Situationen in der Elternberatung auswirken könnten.

Sodann setzen *Christina Kuboth* und *Gernot Aich* den Begriff der Spannungsfelder in der Elternberatung in den Fokus ihrer Analyse. Dabei thematisiert der Beitrag zunächst die Herausforderungen in Beratungsgesprächen und beleuchtet dabei verschiedene Spannungsfelder – z. B. die Kompetenzerwartungen an Lehrkräfte als Berater*innen vs. ihre mangelnde Professionalisierung in diesem Handlungsfeld. Darauf aufbauend berichten sie die Ergebnisse einer Befragungsstudie zu Professionalisierungsbedarfen aus der Perspektive von Lehrkräften.

In einem weiteren Beitrag beleuchten *Johanna Hilkenmeier*, *Christian Greiner*, *Sabrina Bonanati* und *Heike Buhl* die Frage, wie sich die Nutzung motivierender Gesprächsstrategien im Elterngespräch fördern

lässt. Dazu berichten sie die didaktische Konzeption eines Workshops, der Lehrkräfte einen einfachen und praxisnahen, aber gleichzeitig auch empirisch begründeten Zugang zu den in Beratungsgesprächen zentralen Prinzipien Wertschätzung, Autonomieunterstützung und Strukturgebung ermöglicht.

Kerstin Wallinda, Esther Würtz, Sabine Marschall und Ute Waschulewski konzipieren die Förderung von Beratungskompetenz als eine phasenübergreifende Aufgabe der Förderschullehrkräfteausbildung. Sie stellen das Konzept des Spiralcurriculums *Sonderpädagogische Beratung in der inklusiven Schule* (SoBiS) vor, das eine besonders intensive Beratungsprofessionalisierung über alle drei Phasen der Lehrkräfteausbildung im Kontext Inklusion verspricht.

Die besondere Herausforderung für Lehrkräfte bei der Beratung in einem mehrsprachigen Kontext und den Umgang mit auftretenden sprachlichen Barrieren fokussiert *Golriz Gilak* in ihrem Forschungsbeitrag. Anhand einer qualitativen Studie werden schriftliche Reflexionen von Primarschullehrkräften am Berufseinstieg untersucht und Struktur, Konsequenzen und mögliche Lösungswege dieser Anforderung im Elterngespräch analysiert und diskutiert.

Besonderheiten der Elternberatung im Kontext von hoher Begabung werden im Beitrag von *Sonja Seiderer, Robert Grassinger und Stefanie Schnebel* thematisiert. Die Autor*innen präsentieren ein Modell zur Beratungskompetenz bei hoher Begabung und prüfen auf Basis einer Studie, ob sich dessen Struktur auch anhand empirischer Daten von Grundschullehrkräften und Schulpsycholog*innen abbildet.

Stefanie Schnebel, Markus Janssen, Thomas Wiedenhorn und Manuela Keller-Schneider nehmen auf Basis einer Videostudie die Frage in den Blick, in welchem Ausmaß sich unterrichtliche Lernunterstützung durch angehende Lehrkräfte auch als eine Form der Beratung konzipieren lässt. Dazu berichten sie eine detaillierte Analyse einer unterrichtlichen Sequenz, in der eine Studierende im Praktikum, die eigenverantwortlich unterrichtet, eine Schulklasse bei der Bearbeitung eines Arbeitsblattes unterstützt.

Der Schwerpunkt des Beitrags von *Benjamin Kücherer, Sonja Ertl und Andreas Hartinger* liegt auf der Lernberatung in Lernentwicklungsgesprächen, die eine Lehrkraft mit Schüler*innen im Beisein mindestens eines Elternteils führt. Die Autor*innen untersuchen mit Hilfe von Videoaufzeichnungen und zusätzlichen Befragungen, in welcher Hinsicht die Schüler*innen in die Gespräche eingebunden werden, bzw.

wie die Eltern sowie auch die Kinder selbst den Einbezug in die Gespräche wahrnehmen.

Im Rahmen eines Stichwortbeitrags präsentiert *Christof Beer* und *Carmen Herrmann* schließlich den Begriff und das Konzept der Sprachlernberatung und analysiert, wie diese spezifische Form der Beratung im schulischen Kontext effektiv stattfinden kann, welche Kompetenzen Lehrkräfte dafür benötigen und wie diese gefördert werden könnten.

Literatur

- Aich, G. (2011). *Professionalisierung von Lehrenden im Eltern-Lehrer-Gespräch: Entwicklung und Evaluation eines Trainingsprogramms*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Aich, G., Kuboth, C., Gartmeier, M. & Sauer, D. (2017). *Kommunikation und Kooperation mit Eltern*. Weinheim: Beltz.
- Bauer, P. & Brunner, E. J. (2006). Elternpädagogik – Von der Elternarbeit zur Erziehungspartnerschaft. Eine Einführung. *Elternpädagogik. Von der Elternarbeit zur Erziehungspartnerschaft* (7-19). Freiburg: Lambertus.
- Bonanati, S. & Paetsch, J. (2022). Beratungskompetenz (angehender) Lehrkräfte erfassen und fördern. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 69 (2), 73-74.
- Buhl, H. M. & Hilkenmeier, J. (2017). Gespräche zwischen Eltern und Lehrkräften. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 64, 241-242.
- Frank, S. & Sliwka, A. (2016). *Eltern und Schule: Aspekte von Chancengerechtigkeit und Teilhabe an Bildung*. Weinheim: Beltz.
- Gartmeier, M. (2018). *Gespräche zwischen Lehrpersonen und Eltern. Herausforderungen und Strategien der Förderung kommunikativer Kompetenz*. Münster: Springer VS.
- Gartmeier, M., Aich, G., Sauer, D. & Bauer, J. (2017). „Who’s afraid of talking to parents?“ Professionalism in parent-teacher conversations. Special issue editorial. *Journal for educational research online*, 9 (3), 5-11.
- Hertel, S., Bruder, S., Jude, N. & Steinert, B. (2013). Elternberatung an Schulen im Sekundarbereich. Schulische Rahmenbedingungen, Beratungsangebote der Lehrkräfte und Nutzung von Beratung durch die Eltern. *Zeitschrift für Pädagogik*, 59. Beiheft, 59, 40-62.
- Killus, D. & Paseka, A. (2021). Kooperation zwischen Eltern und Schule: eine Orientierung im Themenfeld. *Die Deutsche Schule*, 113 (3), 253-266.
- Sauer, D. (2013). Professionelle Beratung als eine Aufgabe von Lehrer(inne)n. In L. Haag, S. Rahm, H. J. Apel & W. Sacher (Hrsg.), *Studienbuch Schulpädagogik* (S. 429-442). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Willemse, T. M., Thompson, I., Vanderlinde, R. & Mutton, T. (2018). Family-school partnerships: a challenge for teacher education. *Journal of Education for Teaching* 44 (3), 252-257.



Jennifer Paetsch, Dr., Juniorprofessorin
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.
Arbeitsschwerpunkte:
Kompetenzen und Einstellungen
von (angehenden) Lehrkräften,
Evaluation von Lehrformaten

jennifer.paetsch@uni-bamberg.de



Martin Gartmeier, PD Dr. phil., Privatdozent
am Lehrstuhl für Medizindidaktik
am Klinikum rechts der Isar der TU München.
Arbeitsschwerpunkte:
medizinische Lehrentwicklung und Bildungsforschung

martin.gartmeier@tum.de